// Breslauer
Kreis-Blatt.

Erster Jahrgang.

Sonnabend, №. 30. den 26. Juli 1834.

Algerthe.
Eine nordische Sage.

In den ältesten Zeiten herrschte in Schweden ein König, dessen Laster und Grausamkeiten allein Ursach sind, daß die Nachwelt seinen Namen kennt. Er hieß Fro, und da ihm einst zu Hause die Gelegenheit fehlte, seinen Begierden zu fröhnen, fiel er mit einem Kriegsheer, das eben so verderbt war, als er selbst, in das benachbarte Norwegen ein. Er fand anfangs keinen Widerstand, weil die Norweger glaubten, im tiefen Frieden zu leben; aber überall bezeichneten Raub und Mord den Weg des Siegers: Greise und Jünglinge wurden überall dem Schwerdte geopfert, und Frauen und Jungfrauen von dem ausschweifenden Könige und seinem Heere auf das niedrigste gemißhandelt. Der König von Norwegen rückte ihm endlich mit seinen Kriegern entgegen; aber zu schwach gegen die Uebermacht seines Feindes, verlor er das Treffen und fand auf dem Schlachtfelde den Tod.

Mit diesem Tode sank die Hoffnung Norwegens, und auch den Tapfersten entfiel der Muth. Wohin irgend das Heer der Feinde seinen Weg zu nehmen drohte, flohen — der schmählichsten Mißhandlung zu entgehen — Frauen und Jungfrauen in das Innere des Landes.

Unter diesen Geflüchteten fand sich Algerthe, eine edle Jungfrau, die über ihre Landsmänninnen eben so hoch an Geist und Muth, als an vollkommener Schönheit hervorragte. Tief empfand sie in ihrem schönen Busen die Noth des Vaterlandes, und in ihrer Seele stieg der heldenmüthige Entwurf auf: es zu retten. Schnell versammelte sie alle geflüchteten Mädchen und Frauen um sich her, und forderte sie auf, ihr zu helfen. Von ihren Lippen floß die Ueberredung, und tief in der Brust einer jeden wußte sie den Muth zu wecken. Ach! fast jede der Geflüchteten hatte einen Geliebten, einen Gatten, für dessen Leben sie fürchteten, oder dessen Tod sie zur Rache aufforderte — sie schwuren alle: Algerthen als ihrer Anführerin zu folgen und den Feind mit gewaffneter Hand anzugreifen.

Schnell wuchs dies jungfräuliche Heer, und Fro hielt bei seinem Anzuge betroffen mitten im Laufe seiner Siege still. Er fürchtete dies sonderbare Heer mehr, als eine Armee von Männern, und suchte eine ernstliche Schlacht mit ihnen zu vermeiden. Er sandte daher einen Officier mit einem Gefolge zu der kühnen Heldin, und ließ sie auffordern: sich zurück zu ziehen. Algerthe die den Boten an der Spitze ihres Heeres empfing, antwortete mit Stolz: nur eine augenblickliche Flucht könne den König und sein grausames Heer von der Rache ihrer Schwestern retten.

Der Gesandte lächelte über diese Drohung und gab ihr höhnende Worte zurück, worauf ihm Algerthe, von kühnem Muthe entbrannt, einen Wurfspieß, den sie in der Hand trug, ins Herz schleuderte. Er sank zur Erde, und seine Gefährten flohen voll Schrecken und Bestürzung davon.

Nicht weniger betroffen ward Fro über diese Nachricht. Sein Heer war zerstreut, und es be-

durfte einiger Zeit, es zu sammeln, und Algerthe rückte mit Eile gegen ihn an.

Der gefallene König von Norwegen hatte einen Sohn hinterlassen, Reiniger mit Namen, einen edlen Jüngling, dem es weder an Muth noch Tapferkeit fehlte. Schnell bot er alle Jünglinge und Männer auf, um ihren in den Kampf eilenden Geliebten, Schwestern und Gattinnen zu Hülfe zu kommen, und sein Heer wuchs mit bewundernswürdiger Schnelligkeit an. Beschämt durch das heldenmüthige Beispiel der Jungfrauen, wollte kein Jüngling daheim bleiben, und jeder brannte vor Begierde, sich an einem Feinde zu rächen, der den schönsten und süßesten Hoffnungen seines Lebens, der dem Leben seiner Geliebten drohte! —

Schon brach Reiniger mit seinem Heere auf, um Algerthen zu unterstützen, als Fro die Nachricht erhielt. Schnell versammelte er seine Heerführer, und ihr gemeinschaftlicher Entschluß war: ungesäumt das Heer der Jungfrauen anzugreifen und wo möglich zu vernichten. — Auch Algerthe eilte mit ihrem Heere, um Reiniger mit seinen Jünglingen zuvorzukommen, und sich und ihren Schwestern allein die Ehre zuzueignen: das Vaterland gerettet zu haben!

Beide Heere marschirten die Nacht durch und trafen sich mit Anbruch des Tages. Der Angriff war blutig und der Sieg lange unentschieden. Algerthe mit ihren Jungfrauen thaten Wunder der Tapferkeit, und die Schweden kämpften aus Verzweiflung, um der Schande zu entgehen, von Weibern und Mädchen besiegt zu seyn!

Endlich trafen sich Algerthe und Fro im Gewühle der blutigen Schlacht, und beide faßten den Entschluß, durch einen persönlichen Kampf das Schicksal des Tages zu entscheiden. Trotzig rannte Fro auf die Heldin zu, aber mit kühner Entschlossenheit ward er empfangen; seine blinde Hitze ließ ihn Schwächen geben, welche Algerthe benutzte — er fiel durch ihr Schwerdt!

Mit seinem Falle war der Sieg entschieden; erschrocken flohen die Schweden, verfolgt von den nach Rache dürstenden Jungfrauen, und ihr Blut floß in Strömen! Endlich rief Algerthe die Verfolgenden zurück, und ein lauter Jubel tönte über das Schlachtfeld. Froh umarmte Algerthe ihre Gefährtinnen, und alle freuten sich der Rettung ihres Vaterlandes!

Es war jetzt Mittag, und eine Staubwolke in der Ferne kündigte die Ankunft eines neuen Heeres. Es war Reiniger mit seinen Jünglingen, welcher eilte den Ruhm des Tages zu theilen — aber zu spät! Algerthe allein hatte den Lorbeer gebrochen.

Jubelnd stürzten die Jünglinge über das Schlachtfeld — dieser in die Arme der Geliebten — jener an die Brust der Gattin; und wen die Liebe noch nicht beglückte, der wählte unter den schönen Siegerinnen, und knüpfte auf dem blutigen Gefilde die süßesten Bande.

Reiniger suchte Algerthen auf. Im blinkenden Helm kam sie ihm entgegen und legte das — von Fro's Blute geröthete Schwerdt zu den Füßen ihres Königs. Reiniger bewunderte die ausgezeichnete Schönheit der Heldin und ihren hohen Geist — er liebte sie und warb um ihre Hand. Auch der schöne königliche Jüngling war Algerthen nicht gleichgültig — sie liebte ihn wieder, und bald vereinigte beide das süßeste Band.

Glücklich würde man Reiniger mit Algerthe preisen, meldete die Geschichte nichts weiter von ihnen! Aber kaum waren drei Jarhe verflossen — und zwei Söhne hatte Algerthe ihrem Reiniger geboren — als er ihr ungetreu wurde. Die Tochter eines Königs, die Tochter des von seiner Gattin im Kampfe erlegten Fro's verleitete ihn zur Liebe! Er verstieß Algerthen, gab ihr einen Scheidebrief und heirathete die Prinzessin. Aber nicht lange genoß er der zweiten Liebe, als die Strafe der begangenen Untreue ihn ereilte!

Er lebte mit seiner zweiten Gemahlin in Dännemark; dies benutzte Harald, ein vornehmer Norweger, warf sich zum Könige auf, und bekam bald das Volk, welches Reiniger wegen seines Betragens gegen Algerthen haßte — auf seine Seite.

In dieser Noth nahm Reiniger seine Zuflucht zu Algerthen — die das Volk verehrte und anbetete — und bat sie um Hülfe; und Algerthe — sah nichts als das Schicksal ihrer Kinder und des zwar verblendeten, aber noch immer von ihr geliebten Königs! Sie vergaß

alle Beleidigungen, eilte zu helfen, und rettete zum zweiten Male das Vaterland!

Jetzt sah Reiniger seinen Fehler ein, und Liebe und Dankbarkeit vermochten ihn, durch einen zweiten Fehler den ersten wieder gut machen zu wollen. Er wollte sich von seiner zweiten Gemahlin wieder scheiden und mit Algerthen aufs neue verbinden. Die stolze Algerthe schlug den Antrag aus; sie ließ von Reiniger ihren ältesten Sohn zum König von Norwegen, und sich während seiner Minderjährigkeit zur Regentin erklären, und machte von nun an das Glück und den Stolz ihres Volkes aus!

Anzeigen.

Da der, dem Dreschgärtner Franz Konsakke in Schönborn am 11. Mai d. J. entlaufene Dienstknecht, Gottlieb Thiel, noch nicht aufgefunden worden, so wird behufs seiner Ermittelung, hiermit bekannt gemacht; daß derselbe aus Groß-Schottgau gebürtig, 43 Jahr alt, unverheirathet, mittlerer Größe ist und braune Haare hat, bei seiner Entweichung war er mit einer blautuchnen kurzen Jacke, gestreiften Weste, grünen leinenen Hosen, blautuchener Mütze mit Schirm und Halbstiefeln bekleidet.

Am 19. d. M. Abends halb 8 Uhr verunglückte zu Schweinern der dortige Inwohner Andreas Guthale beim Bau eines Schweinstalles, welchen derselbe im Hofe des Müllers Gebauer am Abflußgraben aufstellen half, indem er mit einem Theile der Holzwand, als er im Begriff war, solche fest zu nageln, in gedachten Graben stürzte, und dabei so schwer verletzt worden, daß er tod herausgezogen wurde.

Das Dominium Berottwitz ist Willens 100 St. zweischürige gesunde Schaafe, halb Muttern halb Schöpse billig zu verkaufen. Auch sind noch 6 St. brauchbare Stähre preiswürdig abzulassen.

In Kentschkau, No. 11. steht eine Kalbskuh zu verkaufen.

☞ 500 Kupferstiche. ☜

Meistens religiöse Gegenstände und zu Zimmerverzierungen sich eignend, sämmtlich Dupletten aus der Grüssauer Kloster-Kupferstichsammlung sind zu höchst billigen Preisen und zwar einzeln zu haben beim Antiquarbuchhändler

C. W. Böhm,
Schmiedebrücke № 28 in Breslau.

Rathgeber.

112. Gips, ein Mittel gegen die Insekten, welche dem Rapse so bedeutenden Schaden zufügen.

Die traurigen Erfahrungen, welche im vorigen Jahre so mancher Landwirth über die großen Verheerungen, die durch mehrere Insekten in seinen Oelsaaten angerichtet wurden, machte, veranlassen gewiß den Wunsch, es möge ihm ein Mittel gegen diese Plage bekannt sein. Ob nun zwar zur Zeit sich noch keines bewährt hat, so verdient doch die Nachricht Beachtung, daß Herr de Themines im rothen Hause bei Metz gefunden haben will, daß derjenige Raps welchen er im April gipsen ließ (1 Scheffel Gips auf den Acker) von den Nachstellungen des Ungeziefers ziemlich frei blieb. Versuche damit zu machen, halte ich wohl der Mühe werth. G. H. H. Universalbl. 1834. No. 10. pag. 130. Agnonome Juni 1833.

113. Wiederherstellung verbleichter Schrift.

Man stößt einen oder zwei Galläpfel zu Pulver, und gießt ein wenig Wasser darauf. Wenn dieses eine bräunliche Farbe angenommen hat, so feuchtet man einen Schwamm damit an, und bestreicht damit die Schrift.

Breslauer Marktpreis am 24. Juli.

Preuß. Maaß.

	Höchster			Mittler			Niedrigst.		
	rtl.	sg.	pf.	rtl.	sg.	pf.	rtl.	sg.	pf.
Weitzen der Scheffel	1	10	—	1	6	—	1	2	—
Roggen = =	1	4	—	1	—	3	—	26	6
Gerste = =	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer = =	—	23	6	—	22	6	—	21	6

Verzeichniß
der resp. Herren Subscribenten des Breslauer Kreisblattes.
(Beschluß.)

Alt-Scheitnig.

Herr Spalding, Regier. Rath.
— Fränzel, Schullehrer.
— Müller, Gerichts-Scholz.
— Knebel, Coffetier.

Schlanz.

— v. Tschirsky, Rittmeister und Pol. Dist. Commissarius.
— Ziehnert, Gerichts-Scholz.
— Heinhold, Schullehrer.

Schliesa.

— v. Studnitz, Rittmeister Polizei Dist. Commissarius.
— Kalt, Gerichts-Scholz.
— Tschiere, Zoll-Einnehmer.

Schmiedefeld.

— Krause, Gerichts-Scholz.

Schmolz.

— Gr. v. Königsdorf, Landesält. Dom.
— Krurich, Amtmann.

Schmortsch.

— Benke, Oberamtmann Dom.
— Maywald, Gerichts-Scholz.

Schönborn.

— Köpke, Wirthschafts-Inspektor.
— Schönfeld Lieut. Erb-Ger.-Scholz.
— Behr, Schullehrer.
— Ueberrücke, Bauerguts-Besitzer.

Schosnitz.

— Elgner, Amtmann.
— Neumann, Organist.
— Just, Gerichts-Scholz.

Groß-Schottgau.

— Schaufenberg, Gerichts-Scholz.
Verwitt. Frau Brauermeister Käme.

Schweinern.

Herr Winkler, Wirthschafts-Inspektor Pol. Dist. Commissarius.
— Thielemann, Pfarrer.
— Walzebuch, Gerichts-Scholz.
— Zechel, Fleischermeister.
— Ringeltaube, Brauermeister.

Schwoitsch.

— Gerhard, Pastor.
— Grohmann, Gerichts-Scholz.

Seschwitz.

— Hetzke, Gerichts-Scholz.

Sibischau.

— Berndt, Gerichts-Scholz.
— Zips, Amtmann.

Sillmenau.

— Martin, Pastor.
— Martin, Erb- u. Gerichts Scholz.
— Sternagel, Organist.
Herr Martin, Tischlermeister.

Stabelwitz.

— Hickmann, Dom.
— Albrecht, Guts Pächt. Freig.-Bes.
— Wolff, Windmüllermeister.
— Ehrentraut, Schullehrer.

Steine.

— Scholz, Ober-Amtmann Domainen-Amts-Pächter.
— Kühn, Gerichts-Scholz.

Strachwitz.

— v. Warkotsch, Major Dom.
— Camille, Gerichts-Scholz.

Groß-Sürding.

— Kammerer, Wirthschafts-Inspt.
— Kirchner, Gerichts Scholz.

Klein-Sürding.

— Blebrach, Amtmann.
— Wielsch, Gerichts-Scholz.
— Schindler, Schmidt.

Thauer.

— Meyer, Erb- u. Gerichts-Scholz.

Klein-Tinz.

— Obermann, Rittmeister Dom.
— Rother, Pfarrer.
— Melzer, Organist.
— Ruschig. Gerichts-Scholz.

Treschen.

— Hoffmann, Schullehrer.

Groß-Tschantsch.

— Gebel, Gerichts-Scholz.

Klein-Tschantsch.

— Thomas, Gerichts-Scholz.

Tschauchelwitz.

— Gimmler, Erb- u. Ger.-Scholz.
— Staroste, Bauerguts Besitzer.

Tschechnitz.

— Brade, Ober-Amtmann und Dom. Amts-Pächter.
— Spiner, Erb- u. Ger.-Scholz.
— Fuhrmann, Kaufmann.
— Albert, Fleischermeister.
— Krause, Müllermeister.
— Fischer, Brauermeister.
— Kunel, Holzhändler.
— Benedict, Gastwirth.

Tschirne.

— Freund, Amtmann.
— Kirchner, Gerichts-Scholz.
— Wratzky, Brauermeister.
— Nachtigal, Fleischermeister.

Tschönbankwitz.

— Ebster, Lieutenant Dom.
— Geisler, Gerichts-Scholz.

Unchristen.

Herr Wallor, Gerichts-Scholz.

Wangern.

— Kays, Oberamtm. u. Guts-Pächt.
— Meyer, Pfarrer.
— Pantke, Gerichts-Scholz.

Weide.

— Vetter, Gerichts-Scholz.
— Kursian, Kretschmer.

Wessig.

— Chorus, Guts-Pächter.
— Hubner, Gerichts-Scholz.

Wilhelmsthal.

— Kraber, Tischlermeister.

Wilkowitz.

— Schmid, Erb- u. Gerichts-Scholz.

Wiltschau.

— Wolf, Guts-Pächter.
— Twardi, Pastor.
— Lampel, Organist.
— Rüdiger, Gerichts-Scholz.
— Babatz, Brauermeister.

Wassergentsch.

— Steinert, Guts-Besitzer.
— Serft, Gerichts-Scholz.

Wirrwitz.

— Krisch, Amtmann.
— Bleyer Gerichts-Scholz.
— Buthy, Schullehrer.
— Klose, Gastwirth.
— Sommer, Gastwirth.

Woigwitz.

— Just, Gerichts-Scholz.
— Kleinert, Organist.

Woischwitz.

— Jensch, Gerichts-Scholz.

Wüstendorf.

— Knappe, Erb- u. Gerichts Scholz.

Zaungarten.

— Rungler, Guts-Besitzer.
— Röhrig, Gerichts-Scholz.
— Arndt, Schullehrer.

Zedlitz.

— Bar. v. Reitzenstein, Major Dom.
— Hempfler, Coffetier.

Zimpel.

— Mindner, Guts-Besitzer.

Zindel. Gemeinde.

Zweybrodt.

— Lippert, Kaufmann Dom.
— Schippe, Gerichts-Scholz.

Zweyhoff. Gemeinde.

Herr Grill Ober-Thier-Arzt.

Redakteur: Fr. v. Lieres. Gedruckt bei Kupfer, Schubrücke №. 32.